

# Sülfelder haben wieder Trinkwasser

18 Wasserrohre waren geplatzt – Gut 40 Haushalte betroffen – Notversorgung war sichergestellt

VON SYLVANA LUBLOW

**SÜLFELD.** Hinter einigen Sülfeldern liegt eine aufreibende Woche: Gut 40 Haushalte waren laut Bürgermeister Marek Krysiak (CDU) von der Trinkwasserversorgung abgeschnitten. Denn seit Montagabend kämpft die Gemeinde mit geplatzten Wasserrohren.

Bis vergangenen Mittwoch waren es 13, mittlerweile haben bereits 18 Wasserrohre im Bereich der Straße Neuer Weg dem Druck nachgegeben. Die Fachkräfte der zwei Firmen Papenburg und von Pein arbeiten seitdem fast pausenlos daran, die Schäden zu beheben.

„War ein Rohr repariert, platzte das nächste. Wir sind nicht hinterhergekommen“, beschreibt der Bürgermeister die vergangenen Tage. Mittlerweile wurde mit einem neuen überirdischen Rohr eine Notversorgung aufgebaut. „Wir sind in den letzten Zügen“,

fasst Bürgermeister Krysiak am Samstagabend die aktuelle Lage zusammen. Nur noch sechs Haushalte waren bis dahin ohne Wasser, wurden aber am Sonntag auch an die Notversorgung angeschlossen. „Die Arbeiter sind seit Montagabend ununterbrochen im Einsatz und echt kaputt“, sagt Krysiak. Für die Bürger und Bürgerinnen ohne Wasser wurde in den vergangenen Tagen Trinkwasser in Kanistern ausgeteilt. „Wir haben außerdem die Duschen in der Gymnastikhalle bei der Bücherei zur Verfügung gestellt“, sagt Krysiak: „Die wurden rege genutzt.“

Die alten Wasserrohre, die es im Amt Itzstedt noch auf einer Länge von 15 Kilometern gibt, geben immer wieder dem Druck nach und reißen, sagt Krysiak. Für Sülfeld sei bis zum Ende des Jahres ohnehin geplant gewesen, die Haushalte an die neue Hauptwasserleitung anzuschließen. „Damit



Die Arbeiten gingen auch am Wochenende weiter: In Sülfeld brachen in den vergangenen Tagen 18 Wasserrohre. FOTO: SYLVANA LUBLOW

beginnen wir jetzt schon am Montag“, erklärt der Bürgermeister am Wochenende.

Denn ein Platzen weiterer Rohre sei nicht auszuschließen. „Passieren kann alles“, so Krysiak. Die betroffenen Anwohner seien überwiegend verständnisvoll gewesen. „Man kann jetzt viel über alte Entscheidungen schimpfen, das

ändert ja nichts.“ Jetzt sei es Priorität, die Haushalte nach und nach an die neuen Rohre auf der anderen Straßenseite anzuschließen. Die Kosten für die geplatzten Rohre werden nicht von der Gemeinde Sülfeld getragen. „Dafür ist das Wasserwerk in Itzstedt verantwortlich“, sagt Krysiak – und das gehört dem Amt Itzstedt.